

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de



**„Gemeinsam gehen wir  
viele kleine Schritte“**



Konzeption  
des

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach

Stand Oktober 2019  
7. Auflage



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

**Vorwort S. 2**

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Gemeinsam gehen wir viele kleine Schritte**
  - 1.1. Der Trägerverein S. 4
  - 1.2. Dachverband Caritas S. 5
  - 1.3. Der Kindergarten S. 5
  
- 2. Für uns ist jedes ICH ein ICH**
  - 2.1. Pädagogische Arbeit S. 13
  - 2.2. Beobachtungen S. 24
  - 2.3. Pädagogische Planung S. 24
  - 2.4. Gesetzliche Vorgaben S. 25 - 26
  
- 3. Kindergarten und Eltern gehen Miteinander**
  - 3.1. Angebote im Vorfeld S. 27
  - 3.2. Gesprächsformen mit Eltern S. 28 - 29
  - 3.3. Transparenz unserer Arbeit S. 30
  - 3.4. Mithilfe der Eltern S. 30
  
- 4. Ein starkes Team**
  - 4.1. Unser Team S. 30 - 32
  - 4.2. Fachliche Qualifikation S. 32
  
- 5. Diözesanes Qualitätsmanagement S. 32 - 37**
  
- 6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen S. 38**

**Nachwort S. 39**

**Stichwortverzeichnis S. 40 - 42**



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

## Vorwort

### **Gemeinsam gehen wir viele kleine Schritte...**

... mit diesem Grundgedanken möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, einladen, unsere Einrichtung über die nachfolgende Konzeption näher kennen zu lernen.

Desweiteren möchten wir Ihnen verdeutlichen, wie sich unsere Kernaussage

### **„Für uns ist jedes ICH ein ICH“**

in unserem interessanten und abwechslungsreichen Alltag widerspiegelt und wie diese von Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Träger erlebt und gestaltet werden kann.

Unsere Konzeption wird immer lebendig bleiben, da die ständige Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit höchste Priorität hat.

Wenn sie Interesse haben, nehmen Sie sich die Zeit und verschaffen sich gerne einen Überblick über unsere Einrichtung.

Für Rückfragen, Erläuterungen, sowie Verbesserungsvorschläge zu unserem Schriftstück stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Es grüßt Sie

Gabriele Geßner & Team



## 1. *Gemeinsam gehen wir viele kleine Schritte*

### 1.1 **Der Trägerverein**

Unser Kindergarten besteht seit dem Jahre 1949 unter der Trägerschaft des St. Josef Vereins. Am 24. Juli 1949 wurde er als erste Bleibe für eine „Kinderbewahranstalt“ festlich eingeweiht.



Mitte der fünfziger Jahre wurde ein Neubau oberhalb der alten Anlage errichtet, worin sanitäre Anlagen integriert wurden. Dieser wurde am 16. Dezember 1956 eingeweiht. Im Jahre 1972 wurde die nächste größere Baumaßnahme verwirklicht. Diese bezog sich auf einen Garderobenraum und den Bau des Sommerhauses als geschlossenen Raum. 1972 bemühten sich die Verantwortlichen um die staatliche Anerkennung des Kindergartens. Ab Januar 1973 bekam der Kindergarten die vorläufige Anerkennung für eine Aufnahmekapazität von 50 Kindern. Im Jahr 1973 wurde der Verein ordnungsgemäß in das Vereinsregister eingetragen. Seit Februar 1977 haben auch Kinder aus Burghausen und Windheim die Möglichkeit, den Reichenbacher Kindergarten zu besuchen. Weitere bauliche Veränderungen gab es erneut in den Jahren 1977 – 1979, wo ein weiterer Gruppenraum, Intensivraum, Gymnastikraum, Toiletten, Garderoben und ein Leiterinnenzimmer geschaffen wurden. Eine Generalsanierung mit Krippenbau schloss sich in den Jahren 2013 – 2014 an. Die Einweihungsfeier fand am 19. März 2015 mit Bischof Friedhelm Hofmann statt.

Der Vorstand besteht bis heute aus ehrenamtlich Tätigen, die mit ihrem großen Engagement das Weiterbestehen ermöglichen. Die Trägerschaft setzt sich aktuell aus dem 1. Vorsitzenden, zwei 2. Vorsitzende, Kassier, Schriftführer, Ortsgeistlichen und einem Vertreter des Pfarrgemeinderates zusammen.

Die aktuellen Ansprechpartner können Sie unserer Homepage ([www.kiga-reichenbach.de](http://www.kiga-reichenbach.de)) entnehmen.

Als katholische Einrichtung weiß sich unser Kindergarten als familienergänzende Einrichtung dem katholischen Profil verpflichtet und möchte bereits bei den Kindern den Grundstein für den christlichen Glauben legen.

Hierzu werden bei verschiedenen Projekten, religiösen Ritualen und im alltäglichen Leben, christliche Werte vermittelt und vorgelebt.

So ist die Arbeit im Kindergarten auch gemeinde- und kirchenbildend, da die Erziehung das christliche Selbst- und Weltverständnis umfasst.





## 1.2 Dachverband Caritas

Die Trägerschaft wird vom Diözesan-Caritasverband durch fachliche und wirtschaftliche Beratung unterstützt. Caritas übernimmt wichtige Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung.

## 1.3 Der Kindergarten

### Lage

Die Einrichtung liegt an der Verbindungsstraße Burghausen – Burglauer am Ortsende von Reichenbach, in ca. 4 Kilometer Entfernung zu Münnerstadt. Sie wird von Kindern aus Reichenbach, Münnerstadt, Burghausen und Windheim besucht.



### Aufgenommene Altersgruppen

Es werden Kinder im Alter ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt aufgenommen.

### Aufnahme von Schulkindern und behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern

Die Aufnahme von Schulkindern (in den Ferienzeiten) und behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern ist möglich, bedarf jedoch besonderer Absprachen und ist rechtzeitig in der Einrichtung anzumelden. Für behinderte Kinder besteht die Möglichkeit einer Einzelintegration durch zusätzliches Personal, um dem Kind optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Beantragung hierfür wird gemeinsam zwischen Elternhaus und Einrichtung geregelt. Eine sehr intensive Begleitung der Familie wird u. a. auch durch mehrmalige, jährliche Eltern- und Therapeutengespräche sichergestellt.

Bei Bedarf können in unserer Einrichtung während der bayerischen Schulferien auch Schulkinder betreut werden. Hierfür ist eine rechtzeitige Anmeldung (acht Wochen vor Ferienbeginn) nötig.

### Anmeldung

Wir verfügen laut Betriebserlaubnis über 50 Plätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren, sowie über 13 Krippenplätze.

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Die Anmeldung eines Kindes für einen Platz in unserer Einrichtung erfolgt durch die Personensorgeberechtigten, nachdem sie unser Angebot, unsere Preise und die Rahmenbedingungen kennen gelernt haben. In der Regel erfolgt die Anmeldung einige Monate vor Aufnahme des Kindes. Wir gestalten den Kontakt bis zur Aufnahme des Kindes so, dass eine vertrauensvolle Beziehung zu unserer Einrichtung entstehen kann.

Die Anmeldenden sind verpflichtet, Auskünfte zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Personensorgeberechtigten zu geben.

Laut § 13 AVBayKiBiG weisen wir die Personensorgeberechtigten im Rahmen des Schutzauftrags auf ihre Pflicht hin, dem Kindergarten die Teilnahme an der letzten fälligen Früherkennungsuntersuchung / Impfberatung durch Einsichtnahme in das Dokument **oder Abgabe des Abschnittes aus dem U-Heft** nachzuweisen. Die aktuellen Impfpfehlungen vom Bayerischen Staatsministerium sind im Eingangsbereich der Einrichtung ersichtlich.

Desweiteren sind die Anmeldenden verpflichtet, die verbindlichen Buchungszeiten des Kindes bis spätestens 12 Wochen vor Eintritt des Kindes im Kindergarten abzugeben.

## Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den Kindergarten St. Josef erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Gibt es nicht genügend freie Plätze, wird eine Auswahl nach folgenden Kriterien getroffen:

1. Anmeldedatum
2. Familien aus Reichenbach, Burghausen und Windheim werden bevorzugt aufgenommen

Das Vertragsverhältnis endet grundsätzlich mit Ablauf des letzten Kindergartenjahres vor Eintritt des Kindes in die Schule. Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September eines Kalenderjahres und endet am 31. August des darauf folgenden Kalenderjahres.

## Öffnungszeiten der Einrichtung:

Montag – Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Kernzeiten für Regelkinder: Montag bis Freitag  
von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Kernzeiten für unter 3-jährige: Montag bis Freitag  
von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr

## Buchungszeiten

Die Eltern buchen bei der Anmeldung ihres Kindes verbindlich für das jeweilige Kindergartenjahr die individuell benötigte Betreuungszeit.



Der Träger hat für die Kinder verbindliche Kernzeiten festgelegt, in denen das Kind im Kindergarten anwesend sein muss und welche bei der Buchung berücksichtigt werden müssen.

Der Träger ist berechtigt, bei mehrmaligem Überschreiten der Buchungszeiten die Elternbeiträge den genutzten Zeiten anzugleichen.

Die Buchungszeiten können vierteljährlich, mit einer Vorlaufzeit von 8 Wochen auf Wunsch der Personensorgeberechtigten nach oben korrigiert werden. Eine Rückbuchung ist nur im Härtefall nach schriftlichem Antrag an die Vorstandschaft möglich.

## Beiträge für unsere Kinder ohne Elternzuschussberechtigung:

0 – 3 Jährige gültig ab 01.01.2015	3 – 6 Jährige gültig ab 01.09.2014
<b>1 bis 2 Stunden</b> <b>120€</b>	<b>3 bis 4 Stunden</b> <b>100€</b>
2 bis 3 Stunden      125€	4 bis 5 Stunden      105€
3 bis 4 Stunden      130€	5 bis 6 Stunden      110€
4 bis 5 Stunden      135€	6 bis 7 Stunden      115€
5 bis 6 Stunden      140€	7 bis 8 Stunden      120€
6 bis 7 Stunden      145€	8 bis 9 Stunden      125€
7 bis 8 Stunden      150€	
8 bis 9 Stunden      155€	

## Elternbeiträge

Die Einrichtung finanziert sich durch kommunale & staatliche Förderung, sowie durch Elternbeiträge.

Elternbeiträge müssen für das ganze Kindergartenjahr, d.h. auch während der Schließzeiten oder bei Abwesenheit des Kindes, entrichtet werden. Der Jahresbeitrag wird dabei in 12 Monatsbeiträgen erhoben, die jeweils zu Beginn eines Monats durch Dauerauftrag zu tätigen und spätestens am 3. Werktag des Monats fällig sind.

Der Freistaat Bayern entlastet seit 01. April 2019 die Eltern von Kindergartenkindern mit einem Zuschuss in Höhe von 100,00€. Weitere Informationen über die Zuschussberechtigung erhalten Sie in der Einrichtung.

Der Träger ist berechtigt, die monatlichen Beiträge auch während des laufenden Kindergartenjahres um bis zu 1,5% zu erhöhen.

Eine Ermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt auf Antrag der/des Personensorgeberechtigten das Jugend- oder Sozialamt die Kosten ganz oder teilweise. Einen Antrag erhalten Sie bei unserer Leitung.

## Bus

Für die Kinder aus Burghausen und Windheim bieten wir die Fahrt mit dem Kindergartenbus an. Busfahrzeiten können im Kindergarten erfragt werden.



## Schließzeiten

Die Schließzeiten der Einrichtung werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres bekannt gegeben. Es ist davon auszugehen, dass der Kindergarten im August 3 Wochen und im Winter 2 Wochen, insgesamt im ganzen Jahr max. 30 Tage geschlossen sein wird.

## Kindergartenordnung

Bei der Anmeldung erhalten die Personensorgeberechtigten eine Kindergartenordnung. Diese enthält alle wesentlichen Informationen zu vertraglichen, sowie zu pädagogischen Angelegenheiten.

Mit unterzeichnen des Bildungs- und Betreuungsvertrages erklären sich die Eltern mit dem Konzept der Einrichtung einverstanden.

## Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung unserer Einrichtung wurden 2013/2014 sehr umfassend modernisiert.

Wir halten Räume und Ausstattung in Stand und sorgen für deren regelmäßige sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Überprüfung entsprechend der gesetzlichen Auflagen.

Jedes 3 – 6 jährige Kind ist eine unserer beiden Kindergartengruppen zugeordnet, die den Namen Regenbogen- oder Sonnenstrahlengruppe tragen. Es besteht auch die Möglichkeit, die Gruppe bereits ab 2,6 Jahre zu besuchen.

Unsere Jüngsten besuchen die Sternschnuppengruppe, unsere Krippengruppe und wechseln anschließend in eine der beiden „großen“ Gruppen.

So bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Vertrauen zu festen Bezugspersonen zu finden, jedoch auch durch Besuchsmöglichkeiten in die anderen Gruppen das Erfahrungsfeld selbstständig zu erweitern.

Neben den Gruppenräumen bieten wir den Kindern auch die Nutzung verschiedener Spielbereiche im Gang, oder Außengelände an. Dies geschieht in Absprache mit dem Personal, unter Berücksichtigung der aufsichtsrelevanten Bedingungen wie Entwicklungsstand und Alter des Kindes, sowie der Spielgruppenzusammensetzung. Neben den drei Gruppenräumen finden Sie folgende Räume in unserer Einrichtung:

## Regenbogen

**Gruppenraum** für die Regenbogenkinder (Kindergartenkinder):



Dieser ist ausgestattet mit einzelnen Bildungsbereichen, die je nach Bedürfnissen der Kinder variiert werden. Spielmaterialien für das Erleben und Erlernen stehen altersentsprechend zur Verfügung.

Der Raum dient gleichzeitig als Speiseraum für Frühstück und

Mittagessen.

Dem Gruppenraum ist ein **Nebenraum** zum Spielen angeschlossen.



Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Dieser ist situations- und bedürfnisgerecht gestaltet und wird auch für gezielte Angebote genutzt.



Die **Garderobe** dient zum Aufbewahren der persönlichen Kleidung der Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen, gekennzeichneten Platz.

Der **Waschraum** dient den täglichen Hygienemaßnahmen der Kinder, sowie deren Körperpflege.



## Sonnenstrahlen

**Gruppenraum** für die Sonnenstrahlenkinder (Kindergartenkinder):



Dieser ist ausgestattet mit einzelnen Bildungsbereichen, die je nach Bedürfnissen der Kinder variiert werden.

Spielmaterialien für das Erleben und Erlernen stehen altersentsprechend zur Verfügung.

Der Raum dient gleichzeitig als Speiseraum für Frühstück und Mittagessen.

Dem Gruppenraum ist ein Nebenraum zum Spielen angeschlossen. Dieser ist situations- und bedürfnisgerecht gestaltet und wird auch für gezielte Angebote genutzt.



Die **Garderobe** dient zum Aufbewahren der persönlichen Kleidung der Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen, gekennzeichneten Platz.

Der **Waschraum** dient den täglichen Hygienemaßnahmen der Kinder, sowie deren Körperpflege. Hier findet sich auch eine kleine Toilette.



Gemeinsam gehen wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

## Sternschnuppen

**Gruppenraum** für die Sternschnuppenkinder (Krippenkinder):



Dieser ist ausgestattet mit einzelnen Bildungsbereichen, die je nach Bedürfnissen der Kinder variiert werden. Spielmaterialien für das Erleben und Erlernen stehen altersentsprechend zur Verfügung. Der Raum dient gleichzeitig als Speiseraum für Frühstück und Mittagessen.

Dem Gruppenraum ist ein **Nebenraum** angeschlossen, der als Schlafraum dient.

Dieser ist situations- und bedürfnisgerecht gestaltet.



Die **Garderobe** dient zum Aufbewahren der persönlichen Kleidung der Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen, gekennzeichneten Platz.



Der **Wasch- und Wickelraum** dient den täglichen Hygienemaßnahmen der Kinder, sowie deren Körperpflege (zum Wickeln und mit extra kleiner Toilette, die gezielt zum Toilettentraining eingesetzt wird)



## Elternecke

zum Kennenlernen, Begegnen und Informieren



Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Gangbereich zum Ankommen, Begegnen und Informieren, mit einzelnen Spielbereichen zur freien Nutzung in der Freispielzeit



## Turnraum

für freie und angeleitete Bewegungsangebote,  
sowie für gemeinsame Aktionen (singen,  
feiern etc.)  
mit Nebenraum zum Abstellen  
verschiedener Turngeräte und Materialien



## Büro

für Bürotätigkeiten, Computerarbeiten und Besprechungen der  
Einrichtungsleitung

## Personalraum

für Besprechungen und Pausen



## Küche

Als Nutzfläche für hauswirtschaftliche Angebote



Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de



**Materialraum** für die Aufbewahrung verschiedener Materialien

**Personaltoilette / Behinderten – WC**  
für Mitarbeiter und Gäste der Einrichtung,  
sowie für behinderte Kinder



**Hauswirtschaftsraum**  
zum Aufbewahren der Reinigungsmittel,  
Stellplatz der Waschmaschine und des Trockners



**Außengelände**  
zur Bewegungsmöglichkeit im Freien auf 3 Ebenen mit Spielgeräten für alle  
Altersklassen; mit abgegrenzter Spielfläche für den Krippenbereich



Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

## 2. Für uns ist jedes ICH ein ICH

### 2.1 Unsere pädagogische Arbeit

#### Bild vom Kind

„Für uns ist jedes ICH ein ICH“

Diese These spiegelt sich in unserer alltäglichen Arbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Team und anderen Institutionen wieder. Ein jedes ICH ist für uns ein, von Gott geschaffenes, Individuum, das wir in seiner Entfaltung und Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten, bestmöglich begleiten und unterstützen werden. Wir wollen bei den Kindern den Grundstein für ihren christlichen Glauben legen, und werden hierzu bei verschiedenen Projekten, religiösen Ritualen und im alltäglichen Leben, christliche Werte vermitteln und vorleben. Die Kinder sollen lernen, alle Sinne für die Wahrnehmung der Welt zu gebrauchen und zu sensibilisieren, um in immer detaillierteren Strukturen zu denken und zu verstehen. Die Mädchen und Jungen lernen in unserer Einrichtung unter Berücksichtigung der Kinderrechte, über Gemeinschaft, Nächstenliebe und Zusammenhalt zu erfahren und spürbar weitergeben zu können.

Unser Bild vom Kind richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und wird regelmäßig von unseren Mitarbeitern reflektiert und überprüft.

Die gesetzlichen Grundlagen Art. 13 BayKiBiG (Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kitas; Bildungs- und Erziehungsziele) und die § 1 – 14 AV BayKiBiG (Bildungs- und Erziehungsziele) sind für uns in der Umsetzung maßgebend.

#### **Wir richten uns in unserer Arbeit nach folgenden Bildungs- und Erziehungszielen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes:**

Unsere Lernprozesse liegen dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde, den wir wie folgt umsetzen:

**Unser „Bildungsweg“ beginnt mit dem**

#### **Menschenbild**



**& seinen Prinzipien**

#### **Dies bedeutet für uns:**

„Für uns ist jedes ICH ein ICH“

Diese These spiegelt sich in unserer alltäglichen Arbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Team und anderen Institutionen wieder. Ein jedes ICH ist für uns ein, von Gott geschaffenes Individuum, das wir in seiner Entfaltung und Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten, bestmöglich begleiten und unterstützen werden.

Im Alltagsverlauf ist uns die Beachtung der Kinderrechte von großer Bedeutung.



Aus dieser Sichtweise heraus, lassen sich die vier



optimal stärken:

## 1. Personelle Kompetenzen

Zur personalen Kompetenz gehört die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl. Die entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt.

### Positive Selbstkonzepte:

Darunter versteht man das Wissen über sich selbst. Es bezieht sich auf verschiedene Leistungsfähigkeiten in unterschiedlichen Lernbereichen (akademische Selbstkonzepte), auf die Fähigkeit mit anderen Personen zurechtzukommen (soziales Selbstkonzept) und darauf wie fit man aussieht (körperliches Selbstkonzept). Kinder haben das Recht zu lernen.

Die pädagogischen Fachkräfte tragen dazu bei, dass das Kind positive Selbstkonzepte entwickelt z.B. indem sie positive Rückmeldungen für Leistungen geben, gemeinsame Portfolioarbeiten erstellen, aktiv zuhören, auf die Gefühle der Kinder Rücksicht nehmen. Dies wird bei uns auch durch Patenschaften sehr intensiv gelebt, wenn Patenkindern im Spiel, bei alltäglichen Handlungen in Kontakt treten.

### Autonomieerleben:

Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem die pädagogischen Fachkräfte den Kindern häufig Wahlmöglichkeiten zugestehen. Auf diese Weise lernen Kinder, ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht. Kinder haben das Recht ihre Meinung zu sagen. Hier tragen die Kinderkonferenzen bei, in denen Kindern die Freiheit haben, ihre persönliche Meinung verbal oder nonverbal zu äußern.

### Kompetenzerleben:

Kinder suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Dies wird durch ein Verhalten der pädagogischen Fachkräfte unterstützt, welches jedes Kind mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. Kinder haben das Recht zu lernen, individuell auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt. Dies geschieht vor allem in der Kleingruppe bzw. in Einzelarbeit, wo Mädchen und Jungen individuelle Förderung gemäß ihrem Leistungsstand erhalten.



## Selbstwirksamkeit:

Unter Selbstwirksamkeit versteht man die Überzeugung, schwierige Aufgaben ohne Lebensprobleme und aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können. Ein selbstwirksames Kind ist zuversichtlich und voller Selbstvertrauen. Kinder haben das Recht auf Achtung ihrer Würde. Selbstwirksamkeit erlernen die Kinder u. a. in der Projektarbeit, wo sie fortlaufende Prozesse bearbeiten und frei mitgestalten können.

## Selbstregulation:

Unter Selbstregulation versteht man, dass das Kind sein Verhalten selbst beobachtet und es selbst bewertet. Selbstregulatives Verhalten wird z.B. unterstützt, indem wir Handlungsabläufe oder Problemlösungsprozesse kommentieren (eigene oder diejenigen des Kindes) und so zeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann. Die Mädchen und Jungen dürfen nach Vorschulaktivitäten mit Bewertungskärtchen selbst einschätzen, wie es ihnen währenddessen ergangen ist. Kinder haben das Recht zu lernen.

## Neugier und individuelle Interessen:

Das Kind ist Neuem gegenüber aufgeschlossen. Selbstwahrnehmung und motivationale Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen zum Tragen und in besonders hohem Maße in folgenden Bereichen.

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache (alltagsintegrierte sprachliche Bildung) und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
  
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

## Physische Kompetenzen:

Darunter versteht man die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Die Kinder erlernen bei alltäglichen Hygienemaßnahmen den sorgfältigen Umgang zu pflegen und die einzelnen Handlungsschritte selbständig weiter auszubauen. Kinder haben das Recht auf Fürsorge und Förderung.

## Grob und feinmotorische Kompetenzen:

Das Kind erhält reichliche Möglichkeiten, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es kann seinen Bewegungsdrang ausleben, körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit entwickeln. Hierfür stehen alters- und bedarfsgerechte Materialien zur Verfügung. Dies sind u. a. wechselnde Spielbereiche im Gang (Zirkusmaterialien, Verkleidungsecke, Hüpftiere, Maltafel, usw.), sowie Turnkästen, Sprossenwände, Klettersteine, die unter Aufsicht im Turnraum genutzt werden. Hinzu kommt ein sehr großzügiges Freigelände, das auf verschiedenen Ebenen (Fußballplatz, Klettergerüst, Rutsche, Schaukel) genutzt werden kann.



Feinmotorische Arbeiten in der Gruppe (Spielbretter, die mit beiden Händen parallel bearbeitet werden können, Legematerialien, Steckbilder, Webrahmen, Stikkarten, Perlen, Fühlboxen usw.)

## Fähigkeiten zur Regulierung von körperlicher Anspannung:

Das Kind lernt, dass es wichtig und notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen und sich anschließend wieder zu entspannen. Dies erfahren die Kinder hauptsächlich bei sportlichen Angeboten oder dem Aufenthalt im Freien.

## **2. Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext**

### Soziale Kompetenz

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern

- Kinder bauen Beziehungen auf
- Kinder lernen gegenseitigen Respekt
- Fachkräfte helfen dabei, den Kindern ein offenes und wertschätzendes Verhalten zu erlernen
- Neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen
- Mit Kindern über soziales Verhalten sprechen  
Partizipation, Empathie und Perspektivenübernahme
- Kinder lernen sich mitzuteilen, sich in andere Personen hineinzusetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen
- Kinder lernen ihre Eindrücke im Gespräch mit ihrem Gegenüber zu überprüfen
- Durch Konflikte wird die Empathie gestärkt

### Kommunikationsfähigkeit

- Kinder drücken sich angemessen aus
- Kinder lernen die angemessene Mimik und Gestik zu verwenden
- Kinder lernen, andere ausreden zu lassen
- Kinder lernen bei Unklarheiten nachzufragen
- Kinder werden in vielen Situationen zum Sprechen angeregt, da sie alltagsintegrierte sprachliche Bildung täglich erfahren (Morgenkreis, Bilderbuch, Kinderkonferenz)

### Kooperationsfähigkeit

- gemeinsame Aktivitäten (Spiele, Tisch decken usw.)
- zusammen arbeiten
- gemeinsam etwas planen und über Erfahrungen sprechen
- Pädagogisches Personal eröffnet Kindern Kooperationsmöglichkeiten (Gestaltung des Gruppenraums, Vorbereitung auf Feste usw.)

### Konfliktmanagement

- Kinder lernen Verschärfung von Konflikten zu verhindern



- Kinder lernen Kompromisse zu finden und darauf einzugehen
- Kinder lernen Konflikte anderer Kinder zu entschärfen und vermittelnd eingreifen

### 3. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

#### Werthaltungen

- Das pädagogische Personal lebt den Kindern christliche und andere verfassungskonforme Werte vor und setzen sich mit ihnen darüber auseinander
- Kinder lernen welche Bedeutung Werte für ihr eigenes Verhalten haben

#### Moralische Urteilsbildung

- Kinder lernen in Auseinandersetzungen mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal, ethische Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu beziehen
- Das pädagogische Personal ermuntert die Kinder dazu, ihre Gedanken zu äußern

#### Unvoreingenommenheit

- Kinder lernen im Kindergarten andere Kultur kennen (Geschichten, Bücher, Lieder)
- Kinder lernen sich in ihrer eigenen Kultur wohl zu fühlen
- Kinder können sich Symbole ihrer eigenen und anderen Kulturen aneignen
- Kinder lernen im Kindergarten mit anderen Menschen umzugehen, z. B. behinderte Kinder

#### Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

- Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum
- Jedes Kind hat Recht darauf, als solches anerkannt zu werden, egal ob es z.B. behindert oder nicht behindert, schwarz oder weiß, männlich oder weiblich ist
- Kinder lernen dieses Recht für sich zu beanspruchen und anderen zu gewähren

#### Solidarität

- Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen, indem sie z. B. ihr Patenkind unterstützen.
- Das pädagogische Personal muss Verständnis haben, dass Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen und ihnen hierfür Zeit / Gelegenheiten anbieten. Dies geschieht bsw. im Morgenkreis, in Erzählrunden, in Einzel- und Tischgesprächen.

#### Verantwortung für die Umwelt und Natur

- Kinder bekommen schon in den ersten 6 Lebensjahren von der Umweltverschmutzung mit und sollen lernen, diese möglichst zu verhindern.



Hierfür stehen den Kindern getrennte Abfallsysteme zur Verfügung, die sie dementsprechend nutzen.

- Kinder sollen lernen sensibel mit allen Lebewesen umzugehen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu entwickeln

## 4. Lernmethodische Kompetenz

Die Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen.

### Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben

- Das Kind lernt sich neue Informationen gezielt zu beschaffen und zu verarbeiten, indem es auf bildhafte Informationen zugreifen kann (Speiseplan ist z. B. in Bildern dargestellt)
- Das Kind lernt neues Wissen zu verstehen und begreifen und sich dessen Bedeutung zu erschließen
- Das Kind lernt neues Wissen aufzubereiten und zu organisieren
- Das Kind lernt den kompetenten und kritischen Umgang mit Medien (unsere Einrichtung nimmt am „Schlaumäuse – Programm“ des Staatsministeriums teil)

### Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren (meta-kognitive Kompetenzen)

- Das Kind soll über sein eigenes Lernen nachdenken und sich das eigene Lernen bewusst machen (dies geschieht u. a. in der Portfolioarbeit, wenn vorausgegangene Entwicklungsschritte im Nachgang betrachtet werden oder Familien mit dem Kind selbst eine Seite für den Ordner gestalten).
- Das Kind soll verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren, hierfür werden Kinder mit verschiedensten Methoden motiviert.
- Das Kind soll sich bewusst machen, wie man eine vorgegebene Lernaufgabe angeht, dies erfahren Kinder durch bewusste Anleitung der Mitarbeiter.
- Das Kind soll sich bewusst machen, wie man einen Text oder eine Geschichte versteht und wie man dieses Verständnis erworben hat.
- Das Kind soll eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren können, was durch die Selbstkontrolle ermöglicht wird.
- Das Kind soll die eigenen Leistungen zutreffend einschätzen und würdigen können.
- Das Kind soll sein eigenes Lernverhalten planen und sich die eigenen Planungsschritte bewusst machen.

### Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.





## Personale Ressourcen:

- Hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung
- Positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, hohes Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeits- und Kontrollüberzeugung, Selbstregulationsfähigkeit, realistische Ursachenzuschreibung
- Sicheres Bindungsverhalten, hohe Sozialkompetenz (vor allem Empathie und Perspektivenübernahme) Verantwortungsübernahme für kleine Gruppenaufgaben
- Aktives, flexibles und kompetentes Bewältigungsverhalten (z.B. hohes Maß an Eigenaktivität, Fähigkeit eigene Ressourcen und soziale Unterstützung zu mobilisieren)
- Positives Denken, optimistische Lebenseinstellung
- Talente, die in Rollenspielen umgesetzt werden können

## Soziale Ressourcen:

- Sichere Bindungen und positive Beziehungen zu seinen erwachsenen Bezugspersonen, hierfür muss der Grundstock bereits bei der Eingewöhnung erfolgen
- Positive Rollenmodelle
- Offenes und wertschätzendes Klima sowie demokratischer Umgangs- und Erziehungsstil (emotional positiv, feinfühlig, unterstützend, strukturierend, verantwortlich)
- Positive Peer-Kontakte und Freundschaftsbeziehungen
- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Schule

## Positives Bewältigungshandeln

- Wahrnehmen von Bedingungen und Situationen, die einen belasten oder überfordern
- Erkennen der eigenen Gefühle und Reaktionen im Umgang mit solchen Situationen
- Kennen lernen und Einüben günstiger Bewältigungsstrategien
- Bewusstsein für ungünstige Bewältigungsstrategien
- Einschätzen der subjektiven Belastungen und der eigenen Bewältigungs- und Kontrollmöglichkeiten bei Auftreten kritischer Ereignisse
- Überzeugung, Ereignisse kontrollieren und beeinflussen zu können
- Begreifen von Belastungen und Veränderungen als Herausforderung und Chance für persönliche Weiterentwicklung
- Planung, Steuerung und Reflexion der eigenen Gefühle und Reaktionen in Bewältigungsprozessen (Selbstmanagement)
- Fähigkeit, gefährdende Umwelteinflüsse zu erkennen und sich zu schützen



Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Auf dieser Grundlage bauen wiederum die themenbezogenen

## **Bildungs- und Erziehungsbereiche**

mit ihren einzelnen Prozessen auf, die die Bildungs- und Erziehungsqualität sichern.

Diese sind:

### Werteorientierung und Religiosität

Die Vermittlung von Werten findet besonders durch einen wertvollen und wertschätzenden Umgang miteinander statt. Die Kinder lernen, andere Personen und Ansichten wert zu schätzen und Verantwortung für das Miteinander in der Einrichtung zu übernehmen.

Wir vermitteln den Kindern die Wertschätzung und den offenen Umgang mit anderen Religionen und ermöglichen ihnen, der eigenen religiösen Identität bewusst zu werden.

Besonders im Alltag liegt der Fokus auf unserem kath. Profil. Die Kinder erleben dies in praktischer Form durch das Beten, singen rel. Lieder, Bibelgeschichten, Gespräche, Legen einzelner Materialien als Präsentation usw.

Dies wird zusätzlich durch das Feiern der kath. Feste und die Zusammenarbeit mit der Pfarrei in Form von Gottesdiensten und Besuchen unseres Ortsgeistlichen gestärkt.

### Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jedes Kind wird darin gestärkt, seine eigenen Gefühle kennen zu lernen und mit ihnen umgehen zu können.

In Angeboten und Projekten lernen sie unter anderem, Rücksicht zu nehmen, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu steuern und zurückzustellen.

Außerdem wird die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Kompromissfindung und Teamfähigkeit gefördert.

Im Alltag werden gemeinsam mit den Kindern soziale Regeln aufgestellt.

In entstehenden Konflikten lernen die Kinder, mit diesen umzugehen und eigene Lösungsansätze zu finden. Hilfestellungen bieten auch hier wieder die Patenschaften zwischen den Kindern.

### Partizipation

Partizipation bedeutet uns mehr als nur eine partielle Beteiligung, die ein Mitentscheiden oder Mitwirken mit einer gewissen Beliebigkeit mal zulässt und mal nicht. Wir wollen die Kinder als Experten sehen. Dabei hat Beteiligung auch immer mit Macht zu tun. Als Erwachsene verzichten wir bewusst auf einen Teil unserer Macht. Dazu gehört viel Ver- und Zutrauen in die Kinder. Kinder lernen, mit der neuen Macht, die sie erhalten, umzugehen. Dafür brauchen sie aber auch die aktive Unterstützung. Kinder erfahren dies z.B. bei der Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen anhand der Ressourcensonne. Ferner haben sie auch bei



organisatorischen Angelegenheiten die Möglichkeit zur Mitbestimmung, indem sie sich ihre Buffetliste für ein gemeinsames Frühstück organisieren.

## Sprache und Literacy

Die Förderung der Sprache stellt einen erheblichen Teil unserer Arbeit dar. Wir legen sehr großen Wert auf eine alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit.

Wir fördern sie in Einzel- oder Gruppengesprächen, durch den gezielten oder freien Einsatz von Bilderbüchern, durch spezielle Spiele, Lieder, Reime, Gedichte und Trainingsprogrammen.

Die Kinder begegnen der Sprache jedoch auch durch das Erkennen oder Nachahmen von Schriftzeichen in unserer Einrichtung.

Das Kennen lernen anderer Sprachen wie z.B. Englisch wird den Kindern ansatzweise durch Lieder, Spiele oder auch durch Kinder anderer Herkunft ermöglicht.

## Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Kinder haben stets einen freien Zugang zu Büchern, Kinderzeitschriften und CDs.

Auf den Umgang mit diesen Medien werden sie altersgemäß vorbereitet.

Die älteren Kinder haben zusätzlich, in Absprache mit den Mitarbeitern, Zugang in die PC - Ecke, welche mit dem Lernprogramm „Schlaumäuse“ ausgestattet ist.

Bei gegebenem Anlass setzen wir gezielt Fernseher, Diaprojektor, Beamer oder Fotoapparat ein.

## Mathematik

Wir setzen uns im Alltag immer wieder mit der Mathematik auseinander. Das morgendliche Zählen der Kinder, Benennen des Tages und der Kalenderzeit, erstes Rechnen und das Erkennen, sowie Schreiben von Zahlen kommen regelmäßig vor. Durch den Einsatz verschiedener Materialien wie Konstruktionsspiele, Würfel oder versch. Mengen können sich die Kinder im Freispiel oder auch unter Anleitung mit Zahlen auseinander setzen. Ferner machen sie erste Erfahrungen mit dem Vorstellungsvermögen, dem Erfassen geometrischer Formen, sowie dem Kennen lernen von Mustern und Mengen.

Sie können verschiedenste Materialien nach Mengen, Formen, Größen oder Muster sortieren.

Immer wieder finden gezielte, auf das Kind abgestimmte, Angebote statt.

## Naturwissenschaften und Technik

In Projektform haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen auseinander zu setzen.

Besonders oft setzen sich die Kinder im Alltag mit dem Element Wasser, mit den Farben und dem Magnetismus auseinander, da hierzu bestimmte Spielmaterialien offen zur Verfügung stehen.

In der Bauecke lernen sie die Wirkung der Schwerkraft kennen und setzen sich mit Konstruktionsmerkmalen von Bauwerken auseinander.

Auf dem großen Außengelände, sowie bei den Ausflügen, haben die Kinder die Gelegenheit, die Natur mit ihren Lebewesen zu erforschen.

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Auch zu den Bereichen Jahreszeiten und Wetter stellen wir im Alltag, besonders im Morgenkreis, immer wieder einen Bezug her.

## Umwelt

Wir ermöglichen den Kindern intensivste Erfahrungen mit der Umwelt. So oft wie möglich nutzen wir unseren großen Spielplatz. Auch während der Spaziergänge in die nähere Umgebung (Wälder, Wiesen, Felder) lernen sie die Natur und Umwelt mit allen Sinnen kennen.

Der Umweltschutz wird regelmäßig und kindgerecht thematisiert. Hierbei stehen die Mülltrennung und die Müllvermeidung im Vordergrund.

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Verschiedene kulturelle Strukturen des eigenen bzw. ferner Länder erweitern unseren pädagogischen Alltag

Den Kindern stehen durchgehend vielfältige Materialien zur freien Verfügung, welche sie zum fantasievollen, kreativen Gestalten nutzen können.

Erweitert wird dies durch den regelmäßigen Einsatz von Knete, Holz, Sand etc.

Außerdem lernen die Kinder verschiedene Formen des Theaterspiels kennen.

In gezielten Angeboten innerhalb des Rahmenplanes werden regelmäßig Angebote zu diesem Bildungsbereich angeboten.

## Musik

Täglich singen oder musizieren wir mit den Kindern. Sie lernen alte und neue Lieder, Spiele sowie Tänze kennen und erlernen den Umgang mit den verschiedenen Instrumenten im Rahmen von Klanggeschichten und Liedbegleitungen.

Unter anderem werden in Kleingruppen auch eigene Instrumente selbst hergestellt.

Den Kindern steht jederzeit ein CD-Player mit verschiedenen CDs zur Verfügung.

Beim Turnen finden immer wieder rhythmische Einheiten statt, bei denen sich die Kinder zur Musik bewegen.

## Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Wöchentlich gehen die Kinder zum Turnen. Hier haben sie die Möglichkeit, ihren Körper und dessen Leistungsfähigkeit kennen zu lernen und zu erweitern. Außerdem sammeln sie hier wertvolle Bewegungserfahrungen.

Hierfür stehen verschiedene Turngeräte zur Verfügung.

Bei passendem Wetter finden diese Stunden auch auf dem Außengelände statt.

Erweitert werden diese Aktivitäten mit Tänzen, sowie Rhythmik- und Entspannungseinheiten.

## Gesundheit

Die Kinder lernen bei uns die Bedeutung von gesundem Essen kennen. Sie sollen mit zunehmendem Alter ihr Hungergefühl einschätzen lernen und bekommen natürlich die Tischmanieren vermittelt. Durch die regelmäßige Zubereitung eigener Speisen erwerben sie ein Grundverständnis über die verschiedenen Lebensmittel und deren Verarbeitung.

Im hygienischen Bereich werden den Kindern die Grundkenntnisse über Körperhygiene (Hände waschen, Nase putzen...) kindgerecht vermittelt und auf deren Einhaltung geachtet.



Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit, die Bedürfnisse ihres Körpers nach Bewegung und Ruhe kennen zu lernen und dementsprechend zu handeln. Sie können dann nach ihren Bedürfnissen in eine Ruheecke oder auch zur Bewegung in den Gang oder Turnraum gehen.

## **Unser Tagesablauf gestaltet sich wie folgt:**

07.30 – 08.00Uhr Frühdienst

07.30 – 10.00Uhr Freies Frühstück

08.00 – 08.30Uhr Bring- und Freispielzeit

08.30Uhr Morgenkreis mit den Kindern

09.00Uhr Frühstückzeit in der Krippengruppe

09.30Uhr freies Spiel / geführte Aktivitäten (Kleingruppenaktivitäten, Exkursionen,...) mit den Kindern

11.30 – 12.00Uhr Mittagessen mit den Kindern

12.00 – 13.00Uhr gemeinsame Aktivität, Ruhephase, freies Spiel, Spielen im Hof

13.00 – 15.30Uhr Projekteinheiten in Kleingruppen / Freispiel / Nachmittagsimbiss

15.30 – 16.30Uhr Freispiel, Abholzeit

## **Kooperation Grundschule - Vorkurs Deutsch**

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen im letzten Kindergartenjahr, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit den beiden Grundschulen in Münnerstadt und Burglauer zusammen. Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen, was Hospitationen einschließt, oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangeboten zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Vorschulkinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekt durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder im Rahmen des Kooperationskalenders begleiten.



- Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht oder Vorkurs zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

## 2.2 Beobachtungen

Die Grundlage aller pädagogischen Handlungen sind die Bedürfnisse der einzelnen Kinder in unserer Einrichtung. Um diese zu ermitteln führen wir jährlich und in regelmäßigen Abständen altersgerechte Beobachtungen (PERIK, SELDAK, SISMIK, sowie einen eigens entwickelten Bogen) zum Entwicklungsverlauf jedes Kindes durch.

Diese Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert, aufbewahrt und haben Auswirkungen auf die zwei großen Schwerpunkte im Tagesablauf – das freie Spiel der Kinder sowie die Planung und Durchführung von Projekten.

## 2.3 Pädagogische Planung Planungstag

Am jährlichen Planungstag werden vom Team ein Jahresthema und die damit verbundenen Ziele festgelegt.

In den Dienstbesprechungen wird für den jeweiligen Monat die grundlegende pädagogische Arbeit geplant, die die Bildungs- und Erziehungsziele abdeckt. Die Beobachtungen über Kinder und deren Interessen und Bedürfnisse dienen als Grundlage für die Planung.



## Projekte

Zur Durchführung von Angeboten und Projekten entwickelt die verantwortliche Erzieherin/Projektleiterin ein Projektthema, das an die Bedürfnisse der einzelnen Kinder anknüpft.

Die Projektplanung ermöglicht stets die Beteiligung der Kinder im größtmöglichen Umfang. Die Formen der Kinderbeteiligung (zum Beispiel Kinderkonferenzen) sind in den jeweiligen Prozessregelungen im Pädagogik-Handbuch detailliert beschrieben. Nach Möglichkeit werden auch die Eltern einbezogen.

Die durchgeführten Maßnahmen werden gegebenenfalls gemeinsam mit den Kindern ausgewertet und angemessen dokumentiert. Die Dokumentation dient der Transparenz und dem Nachweis erbrachter Tätigkeiten.

Gleichzeitig bietet sie uns die Möglichkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung, indem jede Mitarbeiterin Verbesserungsmöglichkeiten, die sie im Rahmen der Auswertung und Dokumentation erkennt, in das Team einbringt bzw. die Leitung darüber informiert.

## 2.4 Gesetzliche Vorgaben

### Schutzauftrag gegen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Durch den täglichen Umgang mit den anvertrauten Kindern kommt den pädagogischen Mitarbeiterinnen unserer Kindertageseinrichtung eine verstärkte Verantwortung hinsichtlich der Wahrnehmung von Gefährdungsrisiken zu. Zum Schutzauftrag wurde, unter Anleitung von Caritas, vom Team eigens ein Handlungsschema entwickelt, das den Kindern die größtmögliche Sicherheit bietet und im Qualitätsmanagement verankert ist. Desweiteren hat der Träger mit dem Landkreis Bad Kissingen eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags abgeschlossen. Die Mitarbeiter/-innen erhalten hierzu jährlich eine Unterweisung von Träger / Leitung.

### Aufsichtspflicht und Haftung

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/-innen sind während der vereinbarten Öffnungszeiten der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Bei Festen und Feierlichkeiten tragen Sie selbst für Ihre Kinder die Aufsicht. Für Beschädigungen, Verlust, Vertauschen der Garderobe etc. kann keine Haftung übernommen werden.

### Versicherungsschutz

Unsere Kinder sind über die Kommunale Unfallversicherung Bayern gegen Unfälle

- auf dem direkten Weg von und zur Einrichtung
- während Veranstaltungen unseres Kindergartens außerhalb des Grundstückes

versichert. Unfälle, die im Rahmen der o. g. Tätigkeiten geschehen und einen Arztbesuch zur Folge haben, müssen unverzüglich der Einrichtungsleitung mitgeteilt werden, um eine Schadensersatzregulierung in die Wege zu leiten.



## Abholung des Kindes

Unsere Eltern müssen dem Personal mündlich oder schriftlich mitteilen, wenn das Kind von anderen Personen, außer den Abholberechtigten aus der Einrichtung abgeholt wird. Weitere Personen müssen sich ausweisen können, sofern diese dem Personal nicht bekannt sind. Ansonsten kann eine Herausgabe verweigert werden. Kinder unter 13 Jahren sind laut dem Bayerischen Staatsministerium als Aufsichtspersonen für Kleinkinder nicht geeignet. Bitte haben Sie aus diesen Gründen Verständnis dafür, wenn wir Ihr Kind nur an zur Abholung berechnigte Personen, die mindestens das 13. Lebensjahr vollendet haben, abgeben.

## Umfragen

Umfragen bei Kindern finden in Rahmen von Kinderkonferenzen statt, wobei die Mädchen und Jungen Wünsche, Beschwerden, usw. äußern können. Diese werden dann nach Möglichkeit in die weitere Planung einbezogen.

Wir führen jährlich eine Umfrage zur Zufriedenheit unserer Personensorgeberechtigten / Eltern durch.

Die Umfrage soll den Eltern auch als Möglichkeit dienen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge zu äußern. Diese werden dann auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und ggf. zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit umgesetzt.

In unserer Einrichtung werden Kritik und Verbesserungsvorschläge als Möglichkeit gesehen, unsere tägliche Arbeit zu optimieren und zu verbessern.

Alle Umfragebögen werden von einer Verantwortlichen aus der Trägerschaft und der Leitung ausgewertet.

Das Ergebnis wird anonym und in geeigneter Form veröffentlicht.

## Schweigepflicht

Alle Angestellten, Praktikanten, Aushilfen und auch die Trägerschaft unterliegen der Schweigepflicht. Dies wird schriftlich festgehalten.

So ist garantiert, dass keine Daten und Informationen über Kinder oder Eltern unberechtigt weitergegeben werden.

Die einzige Ausnahme stellt der Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung dar.

Informationen an Schulen, Gesundheitsamt oder andere Förderstellen werden nur nach vorheriger Absprache und Erlaubnis der Eltern weitergegeben.

## Aufbewahrungsfristen

Alle Unterlagen werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben über den vorgegebenen Zeitraum im Kindergarten aufbewahrt.

Unterlagen mit vertraulichen Daten zu Kindern, Eltern oder dem Personal werden verschlossen aufbewahrt.

## 3.0 Kindergarten und Eltern gehen Miteinander

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer Einrichtung eine maßgebliche Bedeutung. Die Eltern sind die Basis der grundlegenden und bedeutenden Beziehungen zu den Kindern in unserer Einrichtung.

Unser Ziel ist es, ihnen beste Dienstleistungen im Bereich Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern anzubieten. So erhalten Eltern den notwendigen Freiraum, den sie für ihr privates und berufliches Leben brauchen. In diesem Sinne tragen wir



zur Familienfreundlichkeit unserer Gesellschaft und zur Gleichberechtigung von Erwachsenen bei, die Verantwortung für Kinder übernehmen.  
In unserer Zusammenarbeit mit Eltern betonen wir drei wesentliche Schwerpunkte: Elternbildung, Elternberatung und Kommunikation der Eltern untereinander.

## 3.1 Angebote im Vorfeld

### Zwergentreff

Um die Eltern und ihre Kinder bereits im Vorfeld intensiv kennen zu lernen und eine sichere Bindung zu ihnen aufbauen zu können bieten wir monatlich einen Zwergentreff an. Dieses Angebot können alle Familien ab sechs Monate vor Vertragsbeginn in der jeweiligen Gruppe nutzen. Die Termine erfahren Sie auf unserer Homepage oder im Kindergarten.

### Eingewöhnung

Eltern können Ihrem Kind den Übergang in die neue Umgebung erleichtern, wenn Sie es zu Beginn seines Besuches in der Kita für einige Tage begleiten.

Neueste Erkenntnisse der Kleinkindforschung belegen, dass Kinder, besonders im Alter unter drei Jahren zwar in der Lage sind, solche Herausforderungen zu bestehen, aber diese niemals ganz alleine schaffen. Sie benötigen dabei die Hilfe eines vertrauten Erwachsenen, einer so genannten Bindungsperson. Eine erfolgreiche Eingewöhnung wird ausschlaggebend dafür sein

- ob Ihr Kind gerne in die Einrichtung kommt,
- ob es eine gute Beziehung zur Erzieherin /Kinderpfleger/-in und zu den Kindern hat,
- und ob Eltern, Ihr Kind mit guten Gefühlen in der Kita zurück lassen können.

### Was ist Eingewöhnung?

Eingewöhnung ist ein Prozess, der sich zwischen einer bestimmten Erzieherin, einer für das Kind vertrauten Person (in der Regel Mutter oder Vater) und dem Kind selbst vollzieht. Eingewöhnung bedeutet zunächst einmal, dass es dem Kind

während des Aufenthaltes in unserer Einrichtung ganz einfach gut geht, dass es sich durch Anwesenheit der Eltern nicht allein gelassen fühlt, also psychisch nicht überfordert wird. Das Kind bekommt die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Personen zu gewöhnen.

### Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Wir gestalten die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell. Dies bedeutet, die ersten drei Tage spielen für die Kinder eine besonders wichtige Rolle und sollten nicht durch eine Trennung von den Eltern belastet werden. Die Erzieherin wird sich in den ersten Tagen eher abwartend verhalten und das Kind beobachten. Sollte das Kind keinen Kontakt zur Mitarbeiterin aufnehmen, wird die Erzieherin die Initiative ergreifen, sie wird neben den Eltern im Blickfeld des Kindes sein.

Dies sollten Eltern tun, um dem Kind die Gelegenheit zu geben, diese ihm von Hause vertrauten Aktivitäten auch mit seiner neuen Umgebung in Verbindung zu bringen. Nach ca. vier Tagen wird die Erzieherin vorschlagen, dass sich der Erwachsene für kurze Zeit verabschiedet und den Raum verlässt. Die Reaktion des Kindes auf diesen ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige

Gemeinsam gehen wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Anhaltspunkte über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Je nach Verhalten des Kindes wird über das weitere Vorgehen mit den Eltern beraten.

## Rolle der Erzieherin

Auch wir bereiten uns auf die Eingewöhnungszeit vor. Wir erarbeiten entsprechende Zeitpläne für die Eingewöhnung, die es ermöglichen, weitgehend auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Eingewöhnung bedeutet für die Erzieherinnen, konzentriert zu beobachten. Im Mittelpunkt steht hierbei der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin, Sensibilität und pädagogische Kenntnisse sind hierbei unerlässlich.

Durch die individuelle Eingewöhnung lernt die Erzieherin das Kind schneller und genauer kennen und kann so auf die Wünsche und Bedürfnisse besser reagieren.

## Was können Eltern tun, um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern?

Die bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen „sicheren Hafen“ zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Dies ermöglicht außerdem die schrittweise Trennung von den Eltern.

Viele Eltern sind in den ersten Trennungstagen traurig, ängstlich oder auch im Zweifel, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben. Hier hilft Ihnen sicherlich ein Gespräch mit den Erzieherinnen, der Leiterin oder mit anderen Eltern, die ähnliche Erfahrungen haben. Wenn Eltern selbst eine positive Einstellung zur Erzieherin und zur gesamten Kita haben, überträgt sich dies rasch aufs Kind.

Die Gestaltung des Übergangs Kindergarten – Grundschule kann dem Punkt Kooperation Kindergarten – Grundschule entnommen werden.

## 3.2 Gesprächsformen mit Eltern

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit stellt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern dar. Ein regelmäßiger Kontakt und der offene Austausch sind Grundvoraussetzung, um ein Kind und dessen Handlungen verstehen zu können.

Unser Ziel ist es, die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und zu ergänzen. Dies geschieht u. a. in Form der Ressourcensonne, die die Eltern zur Gesprächsvorbereitung erhalten.

## Anmelde- und Aufnahmegespräch

Nach vorheriger Terminabsprache erhalten die Eltern das ganze Jahr über die Möglichkeit zu einem Anmelde- und Aufnahmegespräch mit der Leitung der Einrichtung.

Ziel dieses Gespräches ist, eine erste vertrauensvolle Bindung zu den Eltern aufzubauen und diese mit der Einrichtung und deren Konzeption vertraut zu machen. Die Eltern können in einem Rundgang den Kindergarten besichtigen und Fragen sofort besprechen. Im Gespräch erhalten die Eltern / Personensorgeberechtigten die Anmeldeformulare und einen Überblick über die Konzeption und Ziele der Einrichtung.



## **Erstgespräch**

Nach den ersten Kindergartenwochen des Kindes findet ein Erstgespräch zwischen Bezugsmitarbeiterin und Eltern statt.

Die Eltern erhalten im Vorfeld einen Fragebogen zur stattgefundenen Eingewöhnung des Kindes.

In dem Erstgespräch soll das Vertrauen der Eltern in die Einrichtung weiter gestärkt werden und die Eltern erhalten einen intensiven Einblick in das Tun des Kindes.

Wir sehen das Erstgespräch auch als Möglichkeit zur weiteren Verbesserung unserer Qualität, da die Eltern gezielt Kritik oder Verbesserungsvorschläge einbringen können.

## **Tür- und Angelgespräche**

Der ständige Austausch mit den Eltern im Kindergartenalltag stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer täglichen Arbeit dar.

Wir sind stets bemüht, mit den Eltern im täglichen Austausch zu stehen und sie über eventuelle Vorfälle des Tages zu informieren.

## **Entwicklungsgespräche**

Unsere Einrichtung bietet nach Absprache Gesprächstermine an und überreicht dem Gesprächspartner die „Ressourcensonne“. Mit diesem Dokument können sich die Eltern im Vorfeld Gedanken zur Entwicklung ihres Kindes machen. Dies dient wiederum als Gesprächsgrundlage.

Das Gespräch führt in der Regel die Gruppenleitung / Leitung.

Die Mitarbeiterin bezieht in der Vorbereitung auf dieses Gespräch die Beobachtungen und Ergebnisse der Beobachtungsbögen, sowie die „Ressourcensonne“ seitens des Kindergartens mit ein.

Es wird auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingegangen und den Eltern Hilfestellung angeboten.

Bei Bedarf vermitteln wir auch Adressen oder Kontakte zu den verschiedenen Förderstellen.

Bestimmte Fragen oder Schwerpunkte können gerne im Vorfeld mit der Gruppenleitung abgesprochen werden.

## **Konfliktgespräche**

Sollten in der Zusammenarbeit Missverständnisse oder Konflikte auftreten sind wir immer bemüht, diese umgehend in einem angemessenen Rahmen zu klären. Unsere Eltern haben die Möglichkeit in Form eines Reklamations Schreibens ihre Bedürfnisse schriftlich zu fixieren. Anschließend erfolgt eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch. An diesem Gespräch nehmen die betroffene Mitarbeiterin und das jeweilige Elternteil teil. Bei größeren Konflikten wird die Gruppenleitung, die Leitung oder auch der Vorstand hinzugezogen.



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

## 3.3 Transparenz unserer Arbeit

Durch die verschiedensten Angebote möchten wir unsere Arbeit transparent gestalten, um den Eltern einen größtmöglichen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren.

### Hospitation

Die Eltern können ihr Kind nach Absprache einige Stunden im Kindergarten begleiten und in seinem Handeln erleben. Voraussetzung hierfür ist die beidseitige Schweigepflichtserklärung.

### Elternabende

Bei Bedarf bieten wir Informationselternabende zu Themen an, die die Erziehung und Entwicklung von Kindern betreffen oder sich an aktuellen Anlässen orientieren. Für Anregungen sind wir jederzeit offen.

### Elternbrief

Der Elternbrief erscheint in regelmäßigen Abständen (viermal jährlich) und dient der aktuellen Information.

## 3.4 Mithilfe der Eltern

Unsere Einrichtung lebt von einem konstruktiven Miteinander mit den Eltern und führt dementsprechend viele Aktionen durch, bei denen die Eltern zusammenkommen.

### Elternbeirat

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Elternbeirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördert (Art. 14, **BayKiBiG**). Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern für ein Kindergartenjahr gewählt.

### Gemeinsame Aktionen

Über das ganze Jahr verteilt finden je nach Interessenlage der Kinder und Eltern verschiedenste Veranstaltungen statt (Familientag, Sommerfest, Ausflüge, Gottesdienste...). Hierbei wird nach Möglichkeit auch auf Wünsche, die aus der Umfrage resultieren, Rücksicht genommen.

Bei diesen Aktionen ist die tatkräftige Unterstützung von Eltern ebenso erwünscht wie bei „Aktionsstunden“ während des Kindergartenalltags, jährlichen Gartenaktionen, etc.

## 4. Ein starkes Team

Jede von uns setzt das gemeinsame pädagogische Konzept aufgrund ihrer Individualität und der verschiedenen Gruppensituationen etwas anders um. Dennoch arbeiten wir alle Hand in Hand und ziehen an einem gemeinsamen Strang, um für die uns anvertrauten Kinder bestmögliche Arbeit zu leisten.



## 4.1 Unser Team

Auch in unserem Team finden immer wieder Veränderungen statt. In der Kindergartenordnung oder auf der Homepage ([www.kiga-reichenbach.de](http://www.kiga-reichenbach.de)) erhalten Sie immer den aktuellen Überblick über das bestehende Personal. Grundsätzlich arbeitet in jeder Gruppe eine ausgebildete Erzieherin als Gruppenleitung und eine ausgebildete Kinderpflegerin als Zweitkraft.

### Leitung

Die Leitung ist die vorgesetzte pädagogische Fachkraft und dem Träger unterstellt. Ihre Aufgabe ist es, die Einrichtung pädagogisch und organisatorisch laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zu führen. Die Leitung trägt in der Regel die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Erzieherin“ oder hat einen höheren Berufsabschluss. Sie ist stets über alle Vorgänge in der Einrichtung informiert und vertritt diese auch in der Öffentlichkeit. Ebenso erarbeitet sie den Dienstplan und ist für die Kommunikation mit allen Mitarbeitern und Eltern verantwortlich. Alle weiteren Aufgaben sind in der jeweiligen Stellenbeschreibung festgehalten. Sie ist allen weiteren Mitarbeiterin gegenüber weisungsbefugt.

### Gruppenleitung / Erzieherin

Die Gruppenleitung trägt die Berufsbezeichnung „staatlich anerkannte Erzieherin“ und ist für die Planung und Durchführung der pädagogischen Angebote laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie alle weiteren anfallenden Arbeiten in ihrer Gruppe zuständig. Auch die Elterngespräche werden von ihr geplant und geleitet. Sie ist gegenüber der Zweitkraft und Praktikanten weisungsbefugt und unterstützt die Leitung bestmöglich in allen Belangen. Sie kann auch als weitere pädagogische Fachkraft neben einer Gruppenleitung eingesetzt werden. Alle weiteren Aufgaben sind in der jeweiligen Stellenbeschreibung festgehalten.

### Kinderpflegerin

Die Kinderpflegerin trägt die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfte Kinderpflegerin“ Sie ist für die Durchführung der Angebote laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie alle weiteren anfallenden Arbeiten in ihrer Gruppe zuständig. Sie ist gegenüber Praktikanten weisungsbefugt und unterstützt die Leitung und Gruppenleitung bestmöglichst in allen Belangen. Alle weiteren Aufgaben sind in der jeweiligen Stellenbeschreibung festgehalten.

Unser pädagogisches Personal können Sie unserer Homepage unter [www.kiga-reichenbach.de](http://www.kiga-reichenbach.de) entnehmen.

### Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen

Für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter ist der regelmäßige Austausch von großer Bedeutung. Es finden monatlich Dienstbesprechungen, Gruppenbesprechungen und Leitungsbesprechungen statt, in denen über aktuelle Vorfälle gesprochen, die päd. Arbeit geplant und reflektiert wird. So können alle Mitarbeiter auch gruppenübergreifend die bestmögliche Zusammenarbeit leisten. Ebenso sind jährliche Mitarbeitergespräche selbstverständlich.



## 4.2 Fachliche Qualifikationen

Alle Mitarbeiter müssen mindestens den oben genannten Berufsabschluss vorzeigen.

Um die Qualität unserer Arbeit stetig gewährleisten zu können wird die Teilnahme an jährlichen Fortbildungen vom Träger gefördert. Nach Absprache mit dem Träger und der Leitung werden den Mitarbeitern Teamfortbildungen ermöglicht.

Um die Effektivität von Fortbildungen zu erhöhen geben Mitarbeiterinnen, die eine einzelne Fortbildung besucht haben, grundsätzlich deren Inhalte an die anderen Teammitglieder weiter. So kommen neue Erkenntnisse der ganzen Einrichtung zu Gute.

## 4.3 Weiteres Personal

Zu unserem weiteren Personal zählen die Schulbegleiterin, Reinigungsmitarbeiterin, ehrenamtliche Busfahrer und Hausmeister.

## Praktikanten

Wir sind jederzeit gerne bereit, Praktikanten jeglicher Art aufzunehmen und auszubilden. Sie erhalten so einen Einblick in das vielfältige Berufsleben.

## 5. Diözesanes Qualitätsmanagement

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Diözesanen Qualitätsmanagement.

Unser Qualitätsmanagement-System unterstützt uns wirksam, die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse, sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern qualitativ hochwertig zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern.

Grundlage unseres Qualitätsmanagement-Systems sind die Werthaltungen und Überzeugungen aller Mitarbeiterinnen und des Trägers. Diese sind in der

Qualitätspolitik, in den Leitsätzen zur Qualität und in den übergeordneten Qualitätszielen abgebildet.

Mit unserem Qualitätsmanagement-System stellen wir sicher, dass

- die Erwartungen von Kindern, Eltern, Träger, Mitarbeiterinnen,
- die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen und
- die Anforderungen an die Qualitätsentwicklung und –sicherung auf Grundlage der DIN EN ISO 9001

erfüllt werden.

Kinder und die Familien, in denen sie aufwachsen, sind die Nutzer bzw. die Kunden unserer Kindertageseinrichtung. Sie als solche wahrzunehmen, bedeutet für uns „Kunde davon zu haben, was sie benötigen“. In diesem Sinne bedeutet Kundenorientierung, die aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden zu kennen und die zukünftigen Wünsche, Erwartungen und Erfordernisse frühzeitig und vorausschauend zu ermitteln, um sie, wenn möglich, flexibel und kompetent zu erfüllen. Wir beobachten deshalb differenziert sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen für Kinder und Familien und sind mit ihnen in einem kontinuierlichen Dialog.

Auf dieser Basis wollen wir eine zuverlässige Partnerschaft mit unseren Kunden und Nutzern gestalten, die sich für diese in der qualitativ hochwertigen Realisierung und



kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistungen zeigt. Um dies zu erreichen, haben wir ein Qualitätsmanagement-System auf der Basis der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement-System-Forderungen) aufgebaut. Das vorliegende Handbuch mit der Übersicht über unsere Dienstleistungsprozesse und die hierin genannten mit geltenden Dokumente beschreiben unser Qualitätsmanagement-System und sind jederzeit in der Einrichtung einsehbar.

## 13 Leitsätze zur Qualität

1. Unser Anliegen ist es, dass unsere Kinder sowie deren Angehörigen, die mit unseren Dienstleistungen konfrontiert werden, stets zufrieden sind. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, den hohen Qualitätsstandard unseres Kindergartens, auch anderen Interessenpartnern / Fachdiensten gegenüber, beizubehalten und dauerhaft zu sichern.
2. Der vorrangige Maßstab für die Qualität unserer Einrichtung entwickelt sich aus dem Urteil unserer Kinder, deren Angehörigen und allen, die unsere Dienstleistung beziehen. Um unserem Qualitätsmaßstab gerecht zu werden, arbeiten wir bewusst mit Schulen, Beratungsstellen, sowie mit der Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e.V. zusammen.
3. Das einwandfreie Arbeitsergebnis, d.h. das Wohlbefinden aller Betroffenen, gilt stets als unser Qualitätsziel.
4. Die Zuverlässigkeit versteht sich für uns als ein herausragender Punkt unserer Dienstleistungen, die ständig überprüft und sichergestellt werden muss.
5. Anfragen oder Reklamationen, die unsere Arbeit / Einrichtung betreffen, werden jederzeit ernst genommen, gründlich und zügig bearbeitet und deshalb halten wir uns an vereinbarte Termine.
6. Jede unserer Mitarbeiterinnen trägt zur Realisierung unserer qualitätsorientierten Arbeit bei. Werden Qualitätsrisiken oder Verbesserungsmöglichkeiten von Mitarbeiterinnen erkannt, müssen sie unverzüglich auf direktem Wege die Leitung unterrichten.
7. Qualitativ gute Arbeit ist die Grundvoraussetzung. Durch sorgfältige Planung der Arbeit können Kosten gesenkt und Qualität und Wirtschaftlichkeit erhöht werden.
8. Treten in unserer Einrichtung Fehler auf, so ist es uns wichtig, stets den Grund herauszufiltern, um künftig Fehler vermeiden zu können.
9. Fehler sind unumgänglich, bieten jedoch Gelegenheiten zur Verbesserung. Wichtig ist, die Fehler rechtzeitig zu entdecken, um sie systematisch korrigieren zu können.
10. Wir sind auf stets einwandfreie Qualität in Bezug auf Materialien und Dienstleistungen angewiesen, da dies Voraussetzungen für unsere qualitativ gute Arbeit sind.
11. Aufgabe der Leitung ist es, die Qualitätsziele zu erreichen und die Leistungen der Mitarbeiterinnen zu überprüfen, um somit deren Arbeitsqualität in fachlicher und menschlicher Hinsicht beurteilen zu können.



12. Neben den pädagogischen Qualitätszielen, haben insbesondere die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit der Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen die höchste Priorität.
13. Unsere Leitsätze zur Qualität sind bindend. Trotz alledem nehmen wir zusätzlich Wünsche und Anregungen unserer Kinder, deren Personensorgeberechtigten und anderen Institutionen ernst, prüfen sie sorgfältig und ergänzen somit gegebenenfalls unser Leistungsangebot.

## Handbücher

Das Qualitätsmanagement besteht aus 3 Handbüchern:

### Qualitätsmanagement-Handbuch

- Übersicht über das Qualitätsmanagement-System mit der aktuellen Konzeption

### Pädagogikhandbuch

- Prozessbeschreibungen, die unseren Tagesablauf mit all seinen Abläufen und Angeboten detailliert beschreiben.

### Ergänzungshandbuch

- Prozessbeschreibungen, die alle Abläufe innerhalb der Trägerschaft und des Teams, sowie aktuelle Prüflisten detailliert beschreiben.

## Prozesse

Jede Dienstleistung, die wir in unserer Einrichtung erbringen, besteht aus einer unterschiedlichen Zahl von Prozessen. Einen Prozess verstehen wir als eine Abfolge von Tätigkeiten. Durch gemeinsame Absprachen und Regelungen über die Ziele und Arbeitsschritte stellen wir sicher, dass die Anforderungen nach qualitativ hochwertigen Dienstleistungen erfüllt werden.

Die Leitung ist zuständig für

- die Planung und Steuerung der Dienstleistung
- die Orientierung an Qualitätspolitik und Qualitätszielen
- das Bereitstellen geeigneter Arbeitsumgebung und –materialien
- die Erarbeitung notwendiger neuer Prozessregelungen
- die Erstellung und Aktualisierung von Dienstplänen.

Die Prozessbeschreibungen zeigen die organisatorische, zeitliche und inhaltliche Strukturierung des Arbeits- und Informationsflusses auf und verdeutlichen das Profil der Einrichtung.

Damit legen wir übersichtlich und allgemein verständlich fest,

- wie qualitätsrelevante Prozesse in unserer Einrichtung verlaufen,
- wie einzelne Tätigkeiten innerhalb eines Prozesses auszuführen sind und
- wie die Verantwortlichkeiten zugeordnet sind.

## Audits

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Die Audits geben uns Auskunft darüber, ob die jeweiligen Prozessbeschreibungen in Bezug auf die Qualitätspolitik, die Qualitätsziele und die Forderungen der Kunden ausreichend sind. Sie geben uns auch Auskunft über die Wirksamkeit und Effizienz unserer Dienstleistung und die Stärken und Schwächen des Qualitätsmanagement-Systems.

Deshalb sind sie ein wichtiges Werkzeug zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagement-Systems. Der Träger hat die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement-System, er muss daher über dessen Zustand informiert sein. Dies erfolgt unter anderem durch Auditberichte.

Anhand der Auditergebnisse werden wirksame Korrekturmaßnahmen hinsichtlich aller entdeckten Abweichungen oder Mängel eingeleitet, um deren wiederholtes Auftreten zu verhindern.

Festgestellte Verbesserungsmöglichkeiten werden systematisch durchgeführt. Je nach Umfang der Maßnahme ist sie eine Korrekturmaßnahme oder ein Verbesserungsprojekt.

## **Dokumentation**

Zum Erreichen einer hohen Dienstleistungsqualität und zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung trägt unter anderem eine angemessene Dokumentation bei. Insbesondere unterstützen sie die Umsetzung unserer Qualitätspolitik und der

Qualitätsziele, die Planung geeigneter Fortbildungen, die Planung und Gestaltung von Prozessen und den effizienten Einsatz von Ressourcen.

Da sich die Qualitätsansprüche stetig verändern, sind unser Qualitätsmanagement-System und dessen Dokumentation so flexibel, dass wir schnell und wirksam auf Veränderungen reagieren können, wo immer dies notwendig ist.

Darüber hinaus erstellen und beschaffen wir Aufzeichnungen unserer erbrachten Dienstleistungen. Sie ermöglichen deren Nachvollziehbarkeit und die Einschätzung der Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagement-Systems.

Durch unsere Aufzeichnungen weisen wir die Erfüllung festgelegter Qualitätsforderungen gegenüber Kindern und Eltern, Behörden und anderen internen oder externen Stellen nach.

Desweiteren veröffentlichen wir unsere Konzeption auf der Homepage unseres Kindergartens, um einen Einblick zu gewähren.

Uns selbst dienen diese Aufzeichnungen als Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit.

Alle in unserer Organisation verwendeten Dokumente werden so gelenkt, dass sie identifizierbar, leicht auffindbar und immer in ihrer aktuellen Version an allen notwendigen Stellen in der Einrichtung zur Verfügung stehen. Wir lagern alle notwendigen Dokumente so, dass sie während der festgelegten Aufbewahrungszeit verfügbar und lesbar bleiben.

Die Prüfung der Dokumente vor ihrer Freigabe sichert die Zweckmäßigkeit und Angemessenheit der Inhalte.

## **Korrekturmaßnahmen**



Wir nutzen Korrekturmaßnahmen, um erkannte Probleme zu lösen. Um diese Systematik der Korrekturmaßnahmen einzuhalten, benutzen wir schon während der Erarbeitung das Formular „Korrektur- und Vorbeugemaßnahme“ und füllen dieses handschriftlich aus.

Korrekturmaßnahmen können in der Dienstbesprechung, in Arbeitsgruppen oder einzeln erarbeitet werden. Sie werden von der Leitung oder vom Träger initiiert.

Auslöser für Korrekturmaßnahmen können sein:

- Rückmeldungen von Kunden, Kundenbeschwerden, Umfrageergebnisse
- Fehler
- Auditberichte
- Ergebnisse von Prüfungen
- Veränderungen der Anforderungen.

Wir führen dabei grundsätzlich Analysen durch, um die Ursache des Problems nachhaltig zu beseitigen und damit ein erneutes Auftreten zu verhindern. Auf der Grundlage dieser Fehleranalyse legen wir Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung fest. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird durch die Leitung überwacht und auf ihre Wirksamkeit überprüft.

## **Qualitätsbeauftragte**

Die Leitung unserer Kindertageseinrichtung übernimmt die Aufgaben der Qualitätsbeauftragten (QB).

Zur Erfüllung dieser Aufgaben steht ihr die dafür notwendige Zeit zur Verfügung. Sie ist in dieser Funktion unabhängig und befugt,

- der Trägerschaft im Rahmen der Qualitätsmanagement-Bewertung (Qualitätskonferenz) einen Überblick über die Wirksamkeit und Nutzbarkeit des Qualitätsmanagement-Systems zu geben und mögliche Maßnahmen als Verbesserungsgrundlage vorzuschlagen. Sie übernimmt auch die Durchführung der Qualitätskonferenz.
- die Zusammenarbeit aller Organisationsbereiche bei qualitätsrelevanten Themen zu fördern, sowie bereichsübergreifende Qualitätsmanagement-Aufgaben zu lenken und zu koordinieren;
- Probleme festzustellen und aufzuzeichnen;
- Problemlösungen zu veranlassen oder zu empfehlen;
- Einführungs- und Umsetzungsmaßnahmen von Verbesserungsprozessen zu koordinieren und deren Realisierung zu überprüfen (verifizieren);
- das Auftreten fehlerhafter Dienstleistungen zu verhindern und Vorbeugemaßnahmen zu überwachen, bis der Mangel oder der unbefriedigende Zustand behoben ist;
- Qualitäts-Audits zu veranlassen und ggf. auch mit Unterstützung entsprechend qualifizierter externer Auditoren durchzuführen.

Die Qualitätsbeauftragte ist insbesondere ermächtigt,

- die Bedürfnisse der Kunden in Bezug auf Forderungen an das Qualitätsmanagement-System in der Einrichtung zu vertreten;

Gemeinsam gehen wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

- Maßnahmen zu veranlassen, um die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Qualitätsmanagement-Systems sicherzustellen;
- Schulungsmaßnahmen zu veranlassen oder selbst durchzuführen.

## Qualitätskonferenz

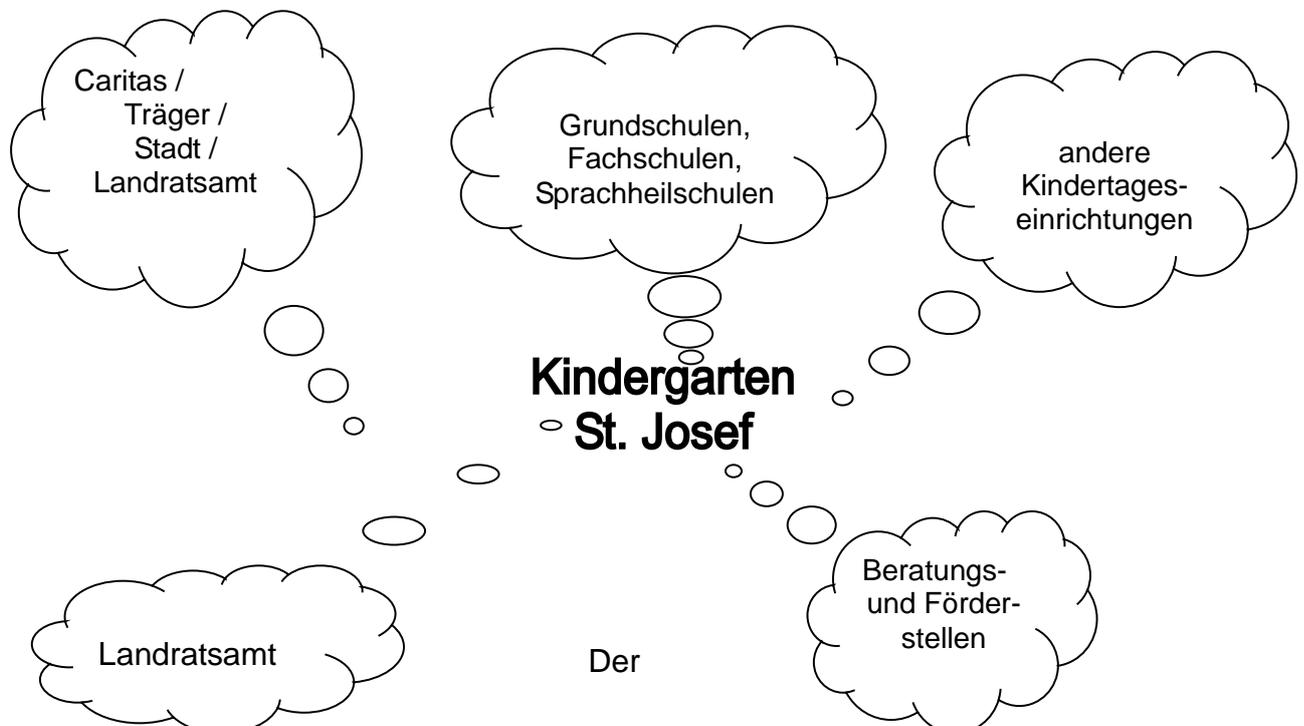
Träger und Leitung überprüfen unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen der Einrichtung regelmäßig (meist jährlich) in Form der Qualitätskonferenz das Qualitätsmanagementsystem und stellen dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit anhand der übergeordneten Qualitätsziele und des kath. Profils sicher.

Bei der jährlichen Qualitätsmanagement-Bewertung werden Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Infrastruktur und Arbeitsumgebung, sowie des Qualitätsmanagement-Systems erwogen. Dies schließt den Änderungsbedarf für die Qualitätsziele ein.

Die Qualitätsbeauftragte dokumentiert das Ergebnis der Managementbewertung und stellt es allen betroffenen Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

## 6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stehen in Kontakt mit vielen Institutionen, was uns ermöglicht, bei auftretenden Problemen eine fundierte Beratung anzubieten, bzw. den Kontakt zu anderen Institutionen herzustellen.



regelmäßige Austausch mit allen Institutionen fördert die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



## Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

### **7. „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“**

Unser Kindergarten nahm vom 01. März 2017 – 31. Juli 2018 erfolgreich am Bundesprogramm: „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ teil. Die Sprach-Kita legte besonderen Wert auf sprachliche Bildung im Kita-Alltag. Die zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ beriet, begleitete und unterstützte unseren Kindergarten in den Bereichen:



**Alltagsintegrierte  
sprachliche Bildung**



**Inklusive  
Pädagogik**



**Zusammenarbeit  
mit Familien**

Dieses wertvolle Angebot richtete sich an alle Kinder unserer Einrichtung und ist nachhaltig eine sehr gute Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

## **Nachwort**

Die vorliegende Konzeption wurde im Oktober 2019 verändert und erweitert.

Zum Team gehörten:

### **Gabriele Geßner**

(Erzieherin, Fachwirtin im Erziehungswesen, als Leitung und Gruppenleitung)

### **Julia Friedrich**

(Erzieherin, tätig als Gruppenleitung)

### **Maria Auer**

(Erzieherin, tätig als Gruppenleitung)

### **Simone Pusch**

(Erzieherin)

### **Karolin Schlereth**

(Erzieherin)

### **Petra Bötsch**

(tätig als Kinderpflegerin)

### **Viet Ngyuen**

(tätig als Kinderpfleger)

### **Franziska Wilz**

(tätig als Kinderpflegerin)

### **Kristina Nagel**

(tätig als Kinderpflegerin)

### **Isabell Englert**

(tätig als Kinderpflegerin)

### **Suane Zerzer**

(Erzieherin, tätig als Integrationskraft)

Für Rückfragen und Erläuterungen zu unserem Schriftstück stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

## Stichwortverzeichnis

Abholung	S. 26
Angebote im Vorfeld	S. 27
Anmelde- und Aufnahmegespräch	S. 28
Anmeldung	S. 5 – 6
Audits	S. 35
Aufbewahrungsfristen	S. 26
Aufsichtspflicht	S. 25
Aufgenommene Altersgruppen	S. 5
Aufnahme von Schulkindern und behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern	S. 5
Aufnahmekriterien	S. 6
Basiskompetenzen	S. 14 – 19
Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan	S. 13
Behinderte	S. 5
Beiträge	S. 7
Beobachtungen	S. 24
Buchungszeiten	S. 6 - 7
Bezugsperson	S. 8
Bild vom Kind	S. 13
Bildungs- und Betreuungsvertrag	S. 8
Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 20 – 23
Bildungsweg	S. 13
Buchungszeiten	S. 6 – 7
Bus	S. 7
Dachverband Caritas	S. 5
Diözesanes Qualitätsmanagement	S. 32 – 37
Dokumentation	S. 35
Eingewöhnung	S. 27 - 28
Elternabende	S. 30
Elternbeirat	S. 30
Elternbeiträge	S. 7
Elternbrief	S. 30
Entwicklung v. Werten u. Orientierungskompetenzen	S. 17 - 18
Entwicklungsgespräche	S.29
Ergänzungs-Handbuch	S. 34
Erstgespräch	S. 29
Erzieherin	S. 31
Fachliche Qualifikationen	S. 32
Gemeinsame Aktionen	S. 30
Gesetzliche Vorgaben	S. 25 - 26
Gesprächsformen mit Eltern	S. 28 - 29
Gruppenleitung	S. 31

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Gruppenräume S. 8 – 10  
Haftung S. 25  
Handbücher S. 34  
Hospitation S. 30  
Kernzeiten S. 7  
Kindergarten S. 5  
Kindergartenordnung S. 8  
Kinderpflegerin S. 31  
Kinderrechte S. 13  
Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext S. 16 – 17  
Konfliktgespräche S. 29  
Kooperation Schule S. 23 - 24  
Korrekturmaßnahmen S. 36  
Lage S. 5  
Leitsätze zur Qualität S. 33 – 34  
Leitung S. 31  
Lernmethodische Kompetenzen S. 18 – 19  
Mithilfe der Eltern S. 30  
Nachwort S. 39  
Öffnungszeiten S. 6  
Pädagogik – Handbuch S. 34  
Pädagogische Arbeit S. 13  
Partizipation S. 20 - 21  
Personelle Kompetenzen S. 14 – 16  
Planungstag S. 24  
Praktikanten S. 32  
Projekte S. 25  
Prozesse S. 34  
Qualitätsbeauftragte S. 36  
Qualitätsmanagement – Handbuch S. 34  
Qualitätskonferenz S. 37  
Räumlichkeiten S. 8 – 12  
Reinigungsmitarbeiterin S. 32  
Sprach-Kitas S. 38  
Schließzeiten S. 8  
Schulkinder S. 5  
Schutzauftrag § 8a S. 25  
Schweigepflicht S. 26  
Tagesablauf S. 23  
Team S. 30 – 32  
Trägerverein S. 4  
Transparenz unserer Arbeit S. 30  
Tür- und Angelgespräch S. 29  
Umfragen S. 26

Gemeinsam gehn wir  
viele kleine Schritte



# Konzeption

Kindergarten St. Josef  
Brunnengasse 5  
97702 Reichenbach  
Tel. (0 97 33) 12 34  
email: kiga-rb.lt@gmx.de  
www.kiga-reichenbach.de

Versicherungsschutz S. 25  
Von Behinderung bedrohte Kinder S. 5  
Vorkurs Deutsch S. 23 – 24  
Vorwort S. 2  
Zusammenarbeit Eltern S. 26 – 29  
Zusammenarbeit Mitarbeiterinnen S. 31  
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen S. 37  
Zwergentreff S. 27